

Neue Währung der Macht: Wie der globale Süden die Vorherrschaft des Dollars abbaut

Eine koordinierte Rebellion verändert still und leise die globale Finanzwelt – mit dem Ziel, sich nicht nur der Tyrannie des Dollars zu entziehen, sondern ihn endgültig zu begraben.



23. Januar 2026 | Suleyman Karan

Die amerikanische Hegemonie trug zur Bereitstellung öffentlicher Güter bei: offene Seewege, ein stabiles Finanzsystem, kollektive Sicherheit und Unterstützung für Rahmenwerke zur Beilegung von Streitigkeiten ... Wir nahmen an den Ritualen teil und vermieden es weitgehend, auf die Diskrepanz zwischen Rhetorik und Realität hinzuweisen ... Dieser Kompromiss funktioniert nicht mehr. Lassen Sie mich ganz offen sein: Wir befinden uns mitten in einem Bruch, nicht in einer Übergangsphase.“

Der kanadische Premierminister Mark Carney, Sonderrede auf dem Weltwirtschaftsforum (WEF) in Davos 2026

Die Ära der unangefochtenen globalen Vorherrschaft des Dollars neigt sich dem Ende zu. Was einst ein Eckpfeiler der globalen Finanz- und Handelswelt war, ist heute ein umkämpftes Terrain, da immer mehr Staaten nach Alternativen zu der Währung suchen, die lange Zeit zur Durchsetzung westlicher Diktate diente. Die zentrale Bedeutung des US-Dollars für grenzüberschreitende Transaktionen und seine Rolle als Weltreservewährung sind nicht mehr garantiert – und dieser Wandel ist nicht mehr nur Theorie.

Jahrzehntelang diente der Dollar als universelles Tauschmittel, Wertspeicher und Rechnungseinheit. Diese Vorteile waren jedoch mit hohen Kosten verbunden. Die Abhängigkeit des Systems von der Politik eines einzigen Staates und seine Abhängigkeit von Zwischenrechnungen führten zu einer

Vielzahl von Risiken und Reibungen. Heute sind diese Risiken zu Hindernissen für die Expansion des globalen Handels geworden. Und da die Schwellenländer an Selbstvertrauen und Gewicht gewinnen, ist Washington gezwungen, seinen monetären Thron abzugeben.

Der Dollar dominiert weiterhin, aber sein Einfluss schwächt sich ab

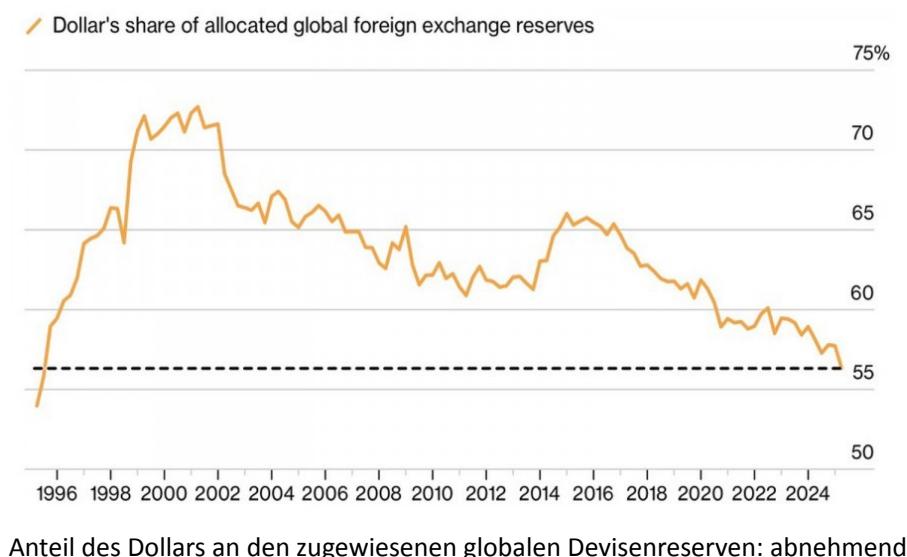
Der Dollar dominiert nach wie vor grenzüberschreitende Transaktionen, sei es im Bereich der Girokonten oder auf den Finanzmärkten. Er bleibt sowohl für institutionelle Anleger als auch für Privatpersonen ein vertrauenswürdiger Wertspeicher. Aber das Blatt wendet sich. Seit Beginn der Covid-19-Pandemie haben Zentralbanken und privates Kapital ihre Dollarbestände stetig reduziert und Werte in Gold und andere Sachwerte umgeschichtet.

Zwar wird der Dollar nach wie vor zur Vereinheitlichung der globalen Rechnungslegung verwendet, doch dank künstlicher Intelligenz (KI) und technologischer Innovationen können Währungskörbe – wie beispielsweise derjenige der BRICS-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika) – viele Funktionen des Dollars problemlos ersetzen. Kurz gesagt: Die Zeiten, in denen es keine glaubwürdige Alternative gab, sind vorbei.



Source: J.P. Morgan, IMF COFER

BRICS und der Aufstieg von Gegengewichtswährungen



Da der globale Süden seinen Anteil am Welthandel und am BIP ausbaut, gewinnt die praktische Verwendung von Nicht-Dollar-Währungen an Bedeutung. Innerhalb des BRICS-Blocks werden Transaktionen zunehmend in nationalen Währungen abgewickelt.

SWIFT (Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication) – das von westlichen Banken für grenzüberschreitende Zahlungen genutzte Nachrichtennetzwerk – ist nach wie vor dominant, aber Alternativen gewinnen an Boden. Daten zeigen, dass bis Mai 2025 der chinesische Yuan, der nur 2 Prozent der weltweiten Zahlungen ausmachte, bereits 50 Prozent des BRICS-internen Handels abwickelte.

Das Zahlungssystem der BRICS-Staaten ist zwar noch weit von einer weltweiten Akzeptanz entfernt, gewinnt jedoch zunehmend an Bedeutung. Hinter dieser Dynamik steht eine strategische Erkenntnis: Wahre Währungshoheit kann nicht mit der Abhängigkeit von feindlichen Finanzsystemen koexistieren.

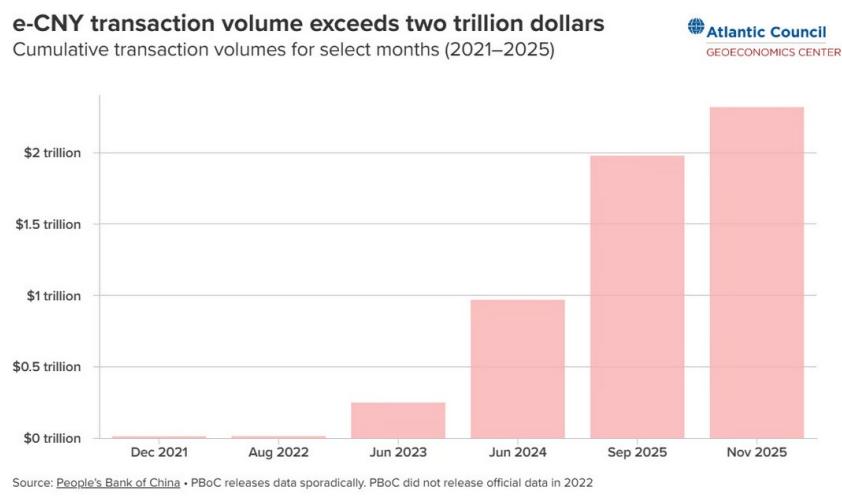
CBDCs: Ein digitaler Sprung in Richtung multipolarer Finanzwelt

Das größte Hindernis für die Schaffung multipolarer Alternativen ist nicht der politische Wille, sondern die Infrastruktur. Der Ersatz von SWIFT erfordert sichere, skalierbare und interoperable Plattformen. Hier bieten digitale Zentralbankwährungen (CBDC) – blockchainbasierte digitale Versionen nationaler Währungen, die von Zentralbanken ausgegeben und reguliert werden – einen transformativen Weg. Im Gegensatz zu Kryptowährungen werden CBDCs vollständig von souveränen Währungsbehörden gestützt und kontrolliert und verbinden digitale Geschwindigkeit mit staatlicher Aufsicht.

Peking ist dabei führend. Die People's Bank of China hat ihr Cross-Border Interbank Payment System (CIPS) ausgebaut, eine Alternative zu SWIFT, die für Yuan-Transaktionen konzipiert ist und zunehmend in CBDC-Plattformen integriert wird.

Nach ihren Schätzungen können CBDCs die Transaktionskosten um bis zu 50 Prozent senken und grenzüberschreitende Zahlungen in Sekundenschnelle abwickeln. SWIFT hingegen ist auf ein langsames, mehrstufiges Korrespondenzbankmodell angewiesen, das Tage dauern kann und hohe Gebühren verursacht.

Der digitale Yuan überschreitet die Marke von 2 Billionen Dollar



Aus diesem Grund ist Chinas digitaler Yuan (e-CNY) seit 2023 um über 800 Prozent [gewachsen](#) und hat bis Ende 2025 ein Transaktionsvolumen von über 2,3 Billionen US-Dollar erreicht. Um die Akzeptanz im Inland zu erhöhen, verfolgt China eine Strategie, die die Souveränität und Regulierung des e-CNY bewahrt und gleichzeitig verzinsliche Merkmale und stablecoin-ähnliche Funktionen integriert.

[Project mBridge](#) – Das Projekt mBridge – kurz für „multiple CBDC Bridge“ – ist eine gemeinsame Initiative des Innovation Hub der BIZ und der Zentralbanken von China, Hongkong, Thailand und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Es ermöglicht grenzüberschreitende Echtzeit-Zahlungen mit CBDCs auf einer gemeinsamen Blockchain-Plattform, ohne dass Korrespondenzbanken oder SWIFT-Nachrichten erforderlich sind.

Im Jahr 2025 [wickelte](#) mBridge Transaktionen im Wert von 55,49 Milliarden US-Dollar ab – eine Steigerung um das 2.500-fache gegenüber den Tests Anfang 2022. Über 95 Prozent des Volumens entfallen auf e-CNY, was frühe Prognosen widerlegt, dass CBDCs, insbesondere die chinesische, unter öffentlicher Skepsis und begrenzten Anwendungsfällen leiden würden.

Fünf Jahre nach seiner Einführung ist e-CNY nach wie vor das weltweit größte Experiment mit einer digitalen Zentralbankwährung. Und sein Erfolg verändert die Annahmen darüber, wer das Tempo bei Finanzinnovationen vorgeben kann.

Die Fintech-Frontlinien Westasiens

Der Wandel beschränkt sich nicht nur auf Ost- und Südasien. In Westasien übernimmt die VAE eine Vorreiterrolle im Bereich digitale Zahlungen. Eine neue Plattform, die von China unterstützt und von den Zentralbanken der VAE, Saudi-Arabiens, Hongkongs und Thailands getestet wurde, hat bereits mehr als 4.000 grenzüberschreitende Transaktionen durchgeführt. Das Finanzministerium der VAE hat kürzlich die erste staatliche Transaktion mit [digitalen Dirham](#) im Großhandel abgeschlossen.

Die Ernennung der First Abu Dhabi Bank durch Peking zur zweiten Yuan-Clearingstelle in den Emiraten markiert einen weiteren Schritt in Richtung regionaler Währungsintegration. Im Gegensatz zu früheren Ernennungen chinesischer Institutionen im Ausland wird mit diesem Schritt eine lokale Bank aufgewertet, was sowohl strategisches Vertrauen als auch die Absicht signalisiert, regionale Knotenpunkte für finanzielle Autonomie aufzubauen.

Dies baut auf früheren Veränderungen auf, darunter das wegweisende Abkommen von 2023, in dem die VAE und China den Handel mit Flüssigerdgas (LNG) in Yuan abwickelten – [das erste seiner Art](#) und ein symbolischer Bruch mit dem Petrodollar-System.

BUNA und die Architektur der Währungsautonomie

Die Arab Regional Payment Clearing and Settlement Organization, bekannt als [BUNA](#), ist ein weiterer wichtiger Bestandteil der sich entwickelnden Zahlungsarchitektur. BUNA hat ihren Hauptsitz in den Vereinigten Arabischen Emiraten und wird vom Arabischen Währungsfonds betrieben. Es handelt sich um eine grenzüberschreitende und mehrwährungsfähige Zahlungsplattform, die geschaffen wurde, um Handels- und Investitionsströme innerhalb und außerhalb der arabischen Welt zu erleichtern.

Es ermöglicht Zentral- und Geschäftsbanken, Zahlungen in mehreren Währungen innerhalb der arabischen Region und mit globalen Partnern zu senden und zu empfangen. Das monatliche Transaktionsvolumen ist auf mehrere Tausend gestiegen, und BUNA baut seine Beteiligung weiter aus. Während seine langfristige Strategie die Interoperabilität mit anderen regionalen und globalen Systemen wie Indiens UPI oder Chinas CIPS vorsieht, wurden bislang weder ein fester Zeitplan noch eine bestätigte Liste neuer Währungen offiziell bekannt gegeben.

Ren Haiping, stellvertretender Leiter der strategischen Forschung am China Center for International Economic Exchanges, hat darauf [hingewiesen](#), dass die Ausweitung der Währungsreichweite von BUNA – einschließlich der Aufnahme der Rupie und des Yuan – die Finanzmarktinfrastruktur verbessern und die wirtschaftlichen Kooperationsbeziehungen vertiefen könnte, darunter auch grenzüberschreitende Handels- und Investitionsbeziehungen zwischen den Teilnehmern.

Dies spiegelt sich auch in umfassenderen Initiativen am Golf wider, wie beispielsweise [AFAQ](#), dem vom Golf-Kooperationsrat (GCC) ins Leben gerufenen Gulf Instant Payment System, das die Banken der Mitgliedstaaten miteinander verbindet und grenzüberschreitende Transaktionen in Echtzeit ermöglicht, ohne auf Dollar-Clearingbanken angewiesen zu sein. AFAQ soll ein einheitliches regionales Zahlungskosystem schaffen, das eine schnelle, sichere und effiziente Abwicklung von Transaktionen innerhalb der arabischen Staaten am Persischen Golf ermöglicht.

Keine monetäre Revolution ohne institutionelle Transformation

Trotz der digitalen Fortschritte Chinas kann kein einzelner Staat allein ein neues globales System verankern. Die Transformation erfordert eine institutionelle Architektur – eine Clearingstelle wie die Europäische Zahlungsunion (EPU) der Nachkriegszeit, die zur Stabilisierung des innereuropäischen Handels beitrug, indem sie Ungleichgewichte multilateral statt bilateral in knappen US-Dollar ausglich.

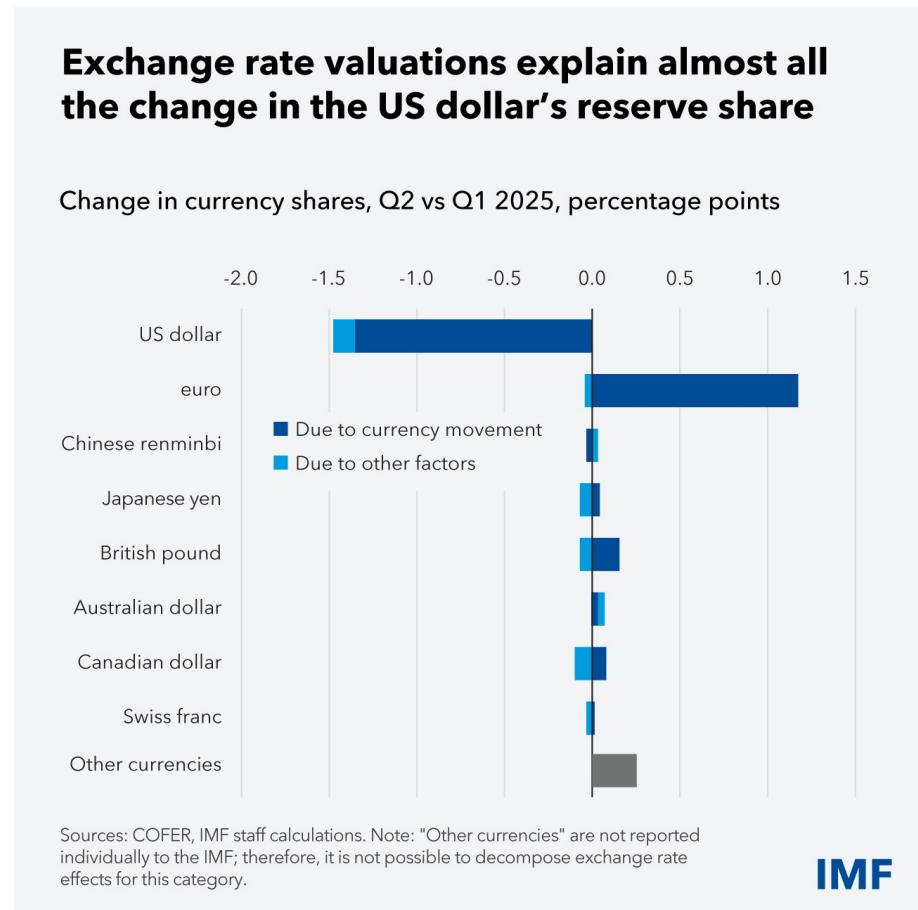
Die Neue Entwicklungsbank ([NDB](#)) innerhalb der BRICS-Staaten ist am besten positioniert, um dies anzuführen. Aber die festgefahrenen globale Machtdynamik – nicht nur die finanzielle Trägheit – bleibt das eigentliche Hindernis. Unter der US-Regierung von Präsident Donald Trump hat Washington sowohl den wirtschaftlichen als auch den militärischen Druck erhöht, um solche Veränderungen zu unterbinden. Die [Instrumentalisierung von Sanktionen](#) in Venezuela und im Iran war eine klare Warnung.

Trump bezeichnet die Dominanz des Dollars offen als eine Frage der nationalen Sicherheit und sogar als legitimen „Kriegsgrund“. Diese Denkweise ist in beiden politischen Parteien der USA weit verbreitet und zu einem Eckpfeiler der atlantischen Politik geworden.

Der Dollar dominiert weiterhin die Finanzwelt – aber die Risse werden größer

Obwohl der Dollar im Handel an Boden verloren hat, dominiert er weiterhin den grenzüberschreitenden Finanzverkehr. Im Jahr 2024 erreichte der weltweite Handel mit Waren und Dienstleistungen ein Volumen von 33 Billionen US-Dollar – etwa ein Drittel des globalen BIP. Nach Angaben der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich belief sich der tägliche Devisenumsatz jedoch auf 7,5 Billionen US-Dollar – mehr als das Fünffache des jährlichen Handelsvolumens. Dieser Markt wird nach wie vor überwiegend in US-Dollar abgewickelt.

Im Jahr 2022 war der Dollar an 88 Prozent aller Devisentransaktionen beteiligt. Bis April 2025 stieg sein Anteil sogar leicht auf 89,2 Prozent. Der Euro sank auf 28,9 Prozent (von 30,6 Prozent im Jahr 2022).



Wechselkursbewertungen erklären fast die gesamte Veränderung des Dollar-Anteils an den Währungsreserven.

Der Yen blieb stabil bei 16,8 Prozent. Der Yuan stieg unterdessen auf 8,5 Prozent – ein stetiger Anstieg seit 2013. Ein Großteil der Dominanz des Dollars ist jedoch nicht auf seine Stärke zurückzuführen, sondern auf die Schwäche anderer Währungen: Der Rückgang des Euro und des Pfunds hat seine Position nur noch verstärkt.

Von der SWIFT-Umgehung zum Aufbau der Zukunft

China weiß, dass es die Dominanz des Dollars nicht alleine aufbrechen kann. Die BRICS-Staaten und der gesamte Globale Süden müssen die Führung übernehmen. Die Architektur dafür nimmt bereits Gestalt an. Bis Januar 2025 hatten Länder wie Russland, Iran, Venezuela, Saudi-Arabien, China, die Vereinigten Arabischen Emirate und Ägypten begonnen, den „[Petro-Yuan](#)“ für grenzüberschreitende Energietransaktionen zu verwenden.

Für Moskau ist diese Verlagerung eine direkte Reaktion auf Sanktionen und ein Versuch, sich aus dem Einflussbereich von SWIFT und dem dollarbasierten Handel zu befreien. Der Schritt hat funktioniert – nicht nur symbolisch, sondern auch materiell. Und da andere diesem Beispiel folgen, wird aus einer einstigen [Umgehungsstrategie](#) nun der Kern eines neuen Systems.

Eine Chance für die multipolare Welt

Der Grönland-Konflikt eröffnet neue Möglichkeiten für den Globalen Süden, da der geopolitische Druck der USA und die Risiken auf den Finanzmärkten Europa dazu veranlassen könnten, seine Abhängigkeit vom Dollar zu verringern und sich von US-Vermögenswerten zu lösen. Investoren könnten sich sicherer Häfen wie dem Schweizer Franken zuwenden oder ihre wirtschaftlichen Beziehungen zu Peking stärken. Diese Dynamik könnte die Entwicklung alternativer Zahlungssysteme beschleunigen.

Die sich zusätzende Krise der Dollar-Vorherrschaft hat einen tieferen politischen Bruch unter der Oberfläche der sich verschiebenden finanziellen Gleichgewichte offenbart. Der Globale Süden ist nicht länger bereit, ein imperiales System zu finanzieren, zu unterstützen oder ihm weiterhin ausgeliefert zu sein, das seiner eigenen wirtschaftlichen Unterwerfung dient.

Neue Institutionen entstehen, alte Systeme bröckeln, und die Illusionen der Unvermeidbarkeit, die einst die finanzielle Vorherrschaft der USA stützten, zerbrechen. Die nächste Währungsordnung wird nicht von Washington diktiert werden, sondern im gemeinsamen Interesse derjenigen geschmiedet werden, die lange Zeit von ihren Vorteilen ausgeschlossen waren.